

Die Steyerberger Rose

Otto von Münchhausen entdeckte das Gewächs um 1770

Dass vor etwa 250 Jahren in Steyerberg eine wild wachsende Rose entdeckt wurde, ist eine nette Geschichte, die wir in Steyerberg im Gedächtnis behalten sollten.

Entdeckt wurde sie vom Freiherrn Otto von Münchhausen. Er war der älteste Sohn des Freiherrn Johann Friedrich von Münchhausen und wurde am 15. Juni 1716 auf Schloss Schwöbber bei Hameln geboren, wo er auch am 13. Juni 1774 starb. Nach vorzüglicher Schulbildung studierte er in Göttingen, um die Voraussetzungen für den höheren Verwaltungsdienst zu erlangen. Zusätzlich erwarb er spezielle Kenntnisse in Mathematik und in den Naturwissenschaften. Im Alter von 25 Jahren übernahm er im Jahre 1741 den Gutsbetrieb in Schwöbber, den Stammsitz seiner Familie.

Wilhelm Seedorf nennt in seiner Dissertation folgende Lebensdaten von Otto von Münchhausen: 1741 Drost zu Steyerberg, 1756 Calenbergischer Land- und Schatzrat, 1763 Titulair Landdrost, 1765 Wirklicher Landdrost in Harburg. Otto von Münchhausens selbst schreibt in seinem Buch „Der Hausvater“, dass er 25 Jahre mit viel Vergnügen in Steyerberg zugebracht habe. Sicher ist, dass er während dieser Zeit, die von



Rosa foecundissima - die Steyerberger Rose.

Rechts: Otto von Münchhausen, von 1741 an Drost zu Steyerberg.

FOTOS: GEMEINDEARCHIV STEYERBERG

meln von Materialien und die Katalogisierung seiner botanischen Aufzeichnungen während seiner Amtszeit in Steyerberg geschah, die ja fast die Hälfte seines Lebens ausmachte. Im Jahre 1770 erschien der fünfte Band von



OTTO VON MÜNCHHAUSEN.

Stammssitz seiner Familie.

Wilhelm Seedorf nennt in seiner Dissertation folgende Lebensdaten von Otto von Münchhausen: 1741 Drost zu Steyerberg, 1756 Calenbergischer Land- und Schatzrat, 1763 Titulair Landdrost, 1765 Wirklicher Landdrost in Harburg. Otto von Münchhausens selbst schreibt in seinem Buch „Der Hausvater“, dass er 25 Jahre mit viel Vergnügen in Steyerberg zugebracht habe. Sicher ist, dass er während dieser Zeit, die von 1740/41 bis 1765 andauerte, einen großen Teil in Steyerberg anwesend war. Dafür spricht, dass alle seiner neun Kinder, die er mit seiner Frau Luise Charlotte, einer geborenen Freiin von Lichtenstein (1721 – 1774), hatte, in Steyerberg geboren und in der St.-Katharinen-Kirche zu Rieben getauft wurden.

Obwohl die Ausbildung Otto von Münchhausens auf den Staatsdienst ausgerichtet war, gewinnt man bei der Lektüre seiner Schriften den Eindruck, dass seine ganze Liebe und Neigung der Natur galt. Die schriftstellerische Tätigkeit begann er 1753 im „Hannoverschen Magazin“. Ab 1764 erfolgte die Herausgabe seiner periodischen Schrift „Der Hausvater“. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass die Vorbereitung, das Sam-

Rosa foecundissima - die Steyerberger Rose.

Rechts: Otto von Münchhausen, von 1741 an Drost zu Steyerberg.

FOTOS: GEMEINDEARCHIV STEYERBERG

meln von Materialien und die Katalogisierung seiner botanischen Aufzeichnungen während seiner Amtszeit in Steyerberg geschah, die ja fast die Hälfte seines Lebens ausmachte. Im Jahre 1770 erschien der fünfte Band von „Der Hausvater“. Auf Seite 279 beschreibt Otto von Münchhausen schließlich die von ihm in Steyerberg gefundene Rose:

„Rosa foecundissima. So nenne ich eine bei Steyerberg wild gefundene Rose mit kleinen sehr gefüllten rothen Blumen ohne Geruch. Sie treibt stärker als eine der übrigen aus der Wurzel, und wuchert stark um sich. Sie wächst, wenn sie in gutem Erdreiche lebt, zu der Höhe von zehn, zwölf bis vierzehn Schuh. Die Borke der Zweige ist schön hellroth; die Stacheln daran kommen allemal paarweise unter dem Anfange eines jeden Blätterkleids. Die Blätter sind länglich, glatt, und röthlich. Sie ist eine derer am ersten blühenden; die Blumen kommen einzeln, die Früchte



sind rund, die Einschnitte der Blumendecke endigen sich in ein grün Blättgen.“

Von dieser Rose wurden in Steyerberg im Frühjahr 2012 sechs Exemplare gekauft. Die zwei größten und ältesten wurden am 17. März desselben Jahres vor der Eingangstreppe am Amtshof gepflanzt. Zwei Tage später wurde eine Ecke am Marktplatz gerodet und ebenfalls mit zwei Rosen bepflanzt. Die kleinen, sehr gefüllten Blüten an Zweigen mit hellroter Borke und die paarweisen Stacheln unter dem Anfang eines jeden Blätterstiels sind gut zu erkennen und entsprechen genau der Beschreibung Münchhausens.

Günter Deigmüller,
Gemeindearchivar